
Produkthaftung In Deutschland Und Europa Das Prax

Thank you very much for reading **Produkthaftung In Deutschland Und Europa Das Prax**. As you may know, people have look hundreds times for their chosen novels like this Produkthaftung In Deutschland Und Europa Das Prax, but end up in infectious downloads.

Rather than enjoying a good book with a cup of tea in the afternoon, instead they juggled with some malicious virus inside their laptop.

Produkthaftung In Deutschland Und Europa Das Prax is available in our digital library an online access to it is set as public so you can download it instantly.

Our digital library hosts in multiple locations, allowing you to get the most less latency time to download any of our books like this one.

Merely said, the Produkthaftung In Deutschland Und Europa Das Prax is universally compatible with any devices to read

*Produkthaftung In
Deutschland Und
Europa Das Prax*

2022-04-21

PHELPS ASIA

Auswirkungen der Liberalisierung des Internethandels in Europa auf die Arzneimittelkriminalität LIT

Verlag Münster

In jüngster Zeit ist eine zunehmend kritische Haltung der Wissenschaft, aber auch der Praxis gegenüber Entwicklungen in der Produzentenhaftung, die durch die Rechtsprechung des BGH geprägt worden sind, zu erkennen. Diese Skepsis bezieht sich weniger auf den ureigentlichen Bereich der Produzentenhaftung, als vielmehr auf die seitens der Judikatur geschaffenen neuen Haftungsgrundlagen, wie in den Fällen des »weiterfressenden Mangels« und der Haftung für wirkungslose Produkte, oder auch der bisher überwiegend im Schrifttum diskutierten Problemstellungen der Durchführung und Kostentragung von Rückrufaktionen.

Die dogmatischen Probleme, die hier auftauchen, sind im wesentlichen auf systematische Bedenken zurückzuführen. Es sind dies Überschneidungen mit kaufrechtlichen Normen, insbesondere jedoch mit Wertungen des Kaufrechts, die durch eine Haftung nach den Regeln der Produkthaftung auf dem Wege des Deliktsrechts unterlaufen werden. Hier treffen die alten, im wesentlichen noch auf römisches Recht zurückgehenden Normen der Sachmängelhaftung mit den auf modernen Anschauungen basierenden Regeln über die Produkthaftung aufeinander. Während das Sachmängelgewährleistungsrecht nur wenige Veränderungen erfahren hat, ist das Deliktsrecht im Bereich der Produzentenhaftung an die Probleme der arbeitsteiligen Industriegesellschaft angepaßt worden. Das Ergebnis war, daß sich bislang das flexiblere Richterrecht durchgesetzt hat, da sich die Judikatur offensichtlich den moderneren Grundlegungen eher verpflichtet fühlte

als den schon beinahe hundertjährigen Wertungen des historischen Gesetzgebers. Soweit die Rechtsprechung noch nicht abschließend entschieden hat, bleiben als Aufgabe und Frage für die Wissenschaft, wie möglicherweise erwünschte Rechtsfolgen in das bestehende System eingepaßt werden können und welche Konsequenzen man hierbei aus den vorangegangenen Rechtsfortbildungen ziehen muß. Die vorliegende Arbeit unternimmt den Versuch, durch die Analyse der Problemstellungen, die nicht ausschließlich auf den dogmatischen Bereich bezogen bleiben soll, Lösungsansätze für die behandelten Einzelfragen zu finden und Perspektiven aufzuzeigen.

Das französische Produkthaftungsrecht und die bei grenzüberschreitenden Vertragsketten im deutsch-französischen Rechtsverkehr auftretenden Probleme

Walter de Gruyter

Magisterarbeit aus dem Jahr 2001 im Fachbereich Politik - Politische Systeme allgemein und im Vergleich, Note: 2,0, Universität Augsburg (Lehrstuhl für Politikwissenschaft), Sprache: Deutsch, Abstract: Produkthaftung und- Sicherheit sind gerade in den USA ein großes Thema. Dies macht diese Studie so interessant, da früher wie heute eine ganze Industrie sich mit diesem Thema befassen muss. Auch in Deutschland wird dies immer mehr in den Mittelpunkt rücken. Anhand von Fallstudien wird dieser Rechtsvergleich bereichert.

Die internationale Produkthaftung nach Inkrafttreten der Rom II-VO im Vergleich zu der Rechtslage in den USA Vahlen

Das Buch Produkthaftung von Eisenberg, Gildeggen, Reuter und Willburger wendet sich an Ingenieure, Betriebswirte und Unternehmensjuristen. Es beschreibt die Gewährleistungs- und

Garantiehafung des Verkäufers, die Produzenten und Produkthaftung des Herstellers, Herstellerpflichten aus dem Geräte- und Produktsicherheitsgesetz, europäische und internationale Aspekte der Produkthaftung sowie das Straf- und Arbeitsrecht der Produkthaftung. In seinem Schlusskapitel setzt es sich mit Produkthaftungscompliance auseinander. Das Buch will in die Produkthaftung einführen und den Leser durch theoretische Grundlegung und Praxisbeispiele in die Lage versetzen eigenständig Lösungen für Produkthaftungsprobleme zu entwickeln. Neuere gesetzliche Entwicklungen etwa im Bereich des internationalen Privatrechts und Produkthaftungsregime in anderen Teilen der Welt werden berücksichtigt. Ein Anliegen des Buches ist es einen im wesentlichen einheitlichen Maßstab für die Sicherheitsanforderungen an Produkte nach den unterschiedlichen Rechtsgrundlagen klar herauszuarbeiten, um dadurch der Unternehmenspraxis handhabbare Vorgaben für die Produktherstellung und Vermarktung unterbreiten zu können. Weit über 100 spannende und instruktive Beispielfälle aus Rechtsprechung und Praxis, Übungsfälle und Kurzzusammenfassungen der jeweiligen Kapitel sollen das Buch auch für den juristischen Laien gut lesbar machen. *Produkthaftung bei internationaler Unternehmenskooperation* Walter de Gruyter

English summary: Peter Schlechtriem is one of the leading scholars in the fields of uniform law, comparative law and the law of obligations. It is therefore not surprising that a large number of authors contributed to this Festschrift on his 70th birthday. On comparative law in particular, prominent experts from

twelve countries, among which are the U.S.A, New Zealand, Japan and parts of Europe, deal with fundamental legal issues which will have to be addressed in the 21st century. German description: Peter Schlechtriem gilt als einer der führenden Wissenschaftler im Bereich des Einheitsrechts, der Rechtsvergleichung und des Obligationenrechts. Entsprechend international ist auch der Kreis der Autoren, die zu dieser Festschrift anlässlich seines 70. Geburtstages beigetragen haben. Die führenden Vertreter insbesondere der Rechtsvergleichung aus zwölf verschiedenen Ländern - von Europa über USA und Neuseeland bis Japan - beschäftigen sich hier mit grundlegenden Rechtsfragen, die sich im 21. Jahrhundert stellen. Neben methodischen Problemen der Rechtsvergleichung und der Rechtsangleichung liegt der Schwerpunkt der Beiträge vor allem im Bereich des Einheitsrechts und des vergleichenden Obligationenrechts. Wirtschafts- und gesellschaftsrechtliche sowie sachenrechtliche Beiträge runden das Bild ab.

Haftpflichtrisiken in Unternehmen

Walter de Gruyter

This book offers a new and differentiated overview of Agri-Food Law against the background of national and global integration of markets, and compares for the first time important aspects of the agricultural, environmental and food law of China and Germany / the European Union. In addition to the basics, it discusses a wide range of issues, such as the respective legal regulatory structures for food security, food safety, geographical indications of origin, climate protection, fertilizers, plant protection products, genetic

engineering, water protection, soil protection, land resources and organic farming. In addition, it addresses key environmental impacts and developments in order to create integrated value chains. The increasing fusion of upstream and downstream areas is becoming apparent from primary production, to the refinement and trade up level, and even to consumption. Agri-Food Law is now productively taking these important developments into account with regard to the aforementioned countries.

Produkthaftung im Vergleich USA und Europa Duncker & Humblot

In der dritten Auflage wurde der Kommentar zum

Produktehaftpflichtrecht umfassend neu verfasst. Die höchstrichterliche und obergerichtliche Rechtsprechung in der Schweiz, Deutschland und Österreich wurden aufgearbeitet sowie die entsprechende Literatur im deutschsprachigen Raum. Zudem erhielt das Schweizer Produktehaftpflichtrecht durch das 2010 in Kraft getretene Produktesicherheitsgesetz eine neue Dimension, denn nunmehr ist der öffentlich-rechtliche Pflichtenkatalog ein bedeutender Massstab zur Bewertung sicherheitsrechtlicher und -technischer Vorgaben für die zivilrechtlichen Sorgfaltspflichten von Herstellern, Importeuren und Händlern in der Schweiz. Das Kapitel zur strafrechtlichen Produzentenhaftung und die Länderübersicht wurden erweitert und aktualisiert.

Produkthaftung im Gentechnikrecht

Springer-Verlag

Das Studienbuch "Internationales Wirtschaftsprivatrecht" stellt die Fortsetzung der in Deutschland existierenden Studienbücher zum nationalen Wirtschaftsprivatrecht dar.

Der Ansatz bei diesem Lehrbuch ist es, gerade aus der Sicht von Studierenden der Betriebswirtschaftslehre und Entscheidern aus dem Mittelstand, anhand von wirtschaftswissenschaftlichen Schlagwörtern Problemlösungen aus juristischer Sicht aufzuzeigen. Daher grenzt sich dieses Werk in seiner Grundausrichtung von den typischen am Markt vorhandenen Studienbüchern im Wirtschaftsprivatrecht erheblich ab. Das Studienbuch "Internationales Wirtschaftsprivatrecht" eignet sich besonders für Bachelor- und Master-Studiengänge, in denen verpflichtend Rechtsvorlesungen zu belegen sind; speziell im internationalen Recht. Das betrifft insbesondere BWL-Studiengänge bzw. dazu artverwandte Studiengänge in Deutschland.

Kommentar zum Arzneimittelgesetz (AMG) Springer-Verlag

Find all you need to know on foreign private and private procedural law systematically classified in one book: Which literature, for instance, exists in German language on Canadian law of successions, on Chinese company law, and on Qatari labour law? The volume "Foreign Private Law and Private Procedural Law in German Language" provides - systematically arranged according to countries and fields of law - information about the existing literature, expert opinion and jurisdiction from 1990 until now regarding all areas of private law. Thus, as a legal professional being concerned with mandates within an international context you will certainly not go without this unique volume: It includes about 43,000 references and sources with respect to 268 different jurisdictions - from Afghanistan to Vietnam. The book is available as printed and electronic

version. Take now advantage from a regular and automatic update of the volume as a subscription edition and ensure you have access to the updated content. Subscribe to the edition today at a price of 149 € per year via degruyter@de.rhenus.com, at the publisher via info@sellier.de or in your bookshop.

Rechtsvergleich zwischen der USA und Deutschland zum Thema Produkthaftung (Fallstudie) Springer-Verlag

Keine ausführliche Beschreibung für "Art 38 nF (Unerlaubte Handlungen).

Internationales Sachenrecht" verfügbar. Bibliographie der Staats-und Wirtschaftswissenschaften Springer

English summary: Robert Freitag examines the rules and regulations of product liability in German, French and European Community law and deals with the conflict of law rules of both states concerning cross-border liability. He gives a profound analysis of the EC regulations concerning the free movement of goods. He further asserts that international products liability law is not governed by an EC-inspired rule of origin. However, certain basic legal principles derived from the fundamental concept of the Single European Market require national conflict of laws provisions to satisfy the demands of Art. 28 EC. The author discusses these implications on the basis of the classical choice of law approach which is typical of continental European legal systems. German description: Der grenzüberschreitende Warenabsatz innerhalb Europas spielt für die exportorientierte deutsche Industrie eine bedeutende wirtschaftliche Rolle. Der Rechtsverkehr deutscher Produzenten mit dem größten Aussenhandelspartner Frankreich wird jedoch durch erhebliche Unterschiede in der Konzeption, den

Voraussetzungen und den Folgen der Haftung des Herstellers für durch seine Produkte verursachte Schäden erheblich erschwert. An diesem Zustand hat sich auch durch die europäische Produkthaftungsrichtlinie nichts geändert. Demgemäß unterscheiden sich auch die Regelungen des Internationalen Privatrechts beider Staaten, die darüber bestimmen, welches Recht auf einen grenzüberschreitenden Produkthaftungsfall anwendbar ist. Art und Umfang der Haftung des Herstellers hängen folglich regelmässig von der eher zufälligen Frage ab, vor welchem Gericht über den Produkthaftungsfall entschieden wird. Die hieraus resultierende Rechtsvielfalt und -unsicherheit ist europarechtlich bedenklich. Da die gemeinschaftsrechtliche Warenverkehrsfreiheit auch den Export schadenstiftender Produkte schützt, ist es notwendig, sie auf ihre Vorgaben für die mitgliedstaatlichen Kollisionsrechte zu untersuchen. Dabei zeigt Robert Freitag, dass der Hersteller nicht unter Berufung auf die Warenverkehrsfreiheit verlangen kann, stets nach den Haftungsstandards seines Heimatlandes beurteilt zu werden. Das Gemeinschaftsrecht erfordert jedoch, dass die Parteien des Haftungsfalles das auf ihre Rechtsverhältnisse anwendbare Recht zu jeder Zeit einvernehmlich festlegen können. Im übrigen genügt das geltende Internationale Produkthaftungsrecht den Vorgaben des EG-Vertrages, auch soweit es die Staatsangehörigkeit der Parteien berücksichtigt.

Führungskräfte in Europa GRIN Verlag
 Produkthaftungs-Management verlangt Systemdenken und Interaktionsvermögen im Innen- wie im

Außenverhältnis. Produkthaftungsanforderungen lassen sich offensiv und damit innovativ bewältigen. Das gilt nicht nur für die Produktgestaltung, sondern insbesondere für die strategische Unternehmensentwicklung. Das Buch behandelt anhand von praxisbezogenen Beiträgen, Fallbeispielen, Checklisten und Grafiken die betriebsorganisatorischen Maßnahmen im Bereich Management, Forschung & Entwicklung, Produktion und Vertrieb und hilft bei der Lösung von Problemen der Vertragsgestaltung mit Zulieferern und internationalen Vertragspartnern. Besonders berücksichtigt sind dabei Qualitätssicherungsvereinbarungen sowie der Kauf- und Liefervertrag. Wegen der starken wirtschaftlichen Verflechtung Deutschlands mit seinen EU-Partnern wird auch die Entwicklung des Produkthaftungsrechts in den anderen EU-Mitgliedstaaten beleuchtet. Die Autoren zeigen, wie einem Schadensfall durch Produktbeobachtung und gegebenenfalls durch Warnungen und Rückrufe effizient und professionell begegnet werden kann. Sie gehen auch auf die produktbegleitende Technische Dokumentation sowie auf die Gestaltung und Platzierung von Warn- und Sicherheitshinweisen ein.

Handbuch des Technikrechts GRIN Verlag
 Derzeit wird eine EU-Verordnung zum internationalen Deliktsrechts und langfristig auch ein Europäisches Zivilgesetzbuch vorbereitet. Nadja Hoffmann befasst sich zunächst mit der Koordination des Vertrags- und Deliktsrechts in sechs europäischen Rechtsordnungen. Eine künftige EU-Verordnung zum internationalen Deliktsrecht muss mit dem bereits vereinheitlichten internationalen

Vertragsrecht abgestimmt werden. Die Autorin plädiert dafür, die Rechtswahl für deliktsrechtliche Sachverhalte zuzulassen und die akzessorische Anknüpfung deliktsrechtlicher Sachverhalte an das Vertragskollisionsrechts europaweit einzuführen. Im Anschluss an die Bestimmung des anwendbaren Rechts könnte alternativ eine materiell-rechtliche Anpassung eines Vertragsrechts aus einem Land an das Deliktsrecht aus einem anderen Land durchgeführt werden. Abschließend untersucht die Autorin, wie das UN-Kaufrechts mit dem internationalen Deliktsrecht zu koordinieren ist.

ELLIS Stämpfli Verlag

Dieses Handbuch beleuchtet den Internetversandhandel mit illegalen Arzneimitteln über illegale Online-„Apotheken“, der sich zu einem auffälligen Wachstumsmarkt entwickelt hat. Durch die hohen Gewinnmargen und das niedrige Entdeckungsrisiko ist der Handel mit gefälschten Arzneimitteln mittlerweile weitaus attraktiver geworden als der Handel mit Betäubungsmitteln und bietet Potential als Geschäftsfeld der organisierten Kriminalität. Diesem Szenario entsprechend verfolgt das Handbuch bei der Untersuchung internetgestützter Arzneimittelkriminalität einen ganzheitlichen Ansatz, indem eine empirische Aufarbeitung der Täter- und Tatstrukturen in diesem Kriminalitätsbereich ebenso vorgenommen wird wie die Zeichnung des Lagebildes für die Bundesrepublik Deutschland. Im Hauptteil wird die Rechtslage zur Arzneimittelkriminalität in allen 28 EU-Mitgliedstaaten mit schwerpunktmäßiger Berücksichtigung der Aspekte des materiellen Straf- und Prozessrechts rechtsvergleichend

aufbereitet, und es werden die einschlägigen internationalen Vorgaben im Bereich der Arzneimittelkriminalität beleuchtet. Außerdem werden zivil- und öffentlich-rechtliche Interventions- und Präventionsalternativen vorgestellt. Nicht zuletzt wird auch eine für die Ermittlungsarbeit entwickelte technische Lösung zur Verfolgung von Arzneimittelstraftaten im Internet vorgestellt. Einschlägige case-studies und eine Szenarioanalyse zur prognostischen Entwicklung der Arzneimittelkriminalität runden die Darstellung ab. Abschließend werden sowohl der Reformbedarf erhoben als auch konkrete Handlungsempfehlungen ausgesprochen, um Konzepte der Verfolgung internetgestützter Arzneimittelkriminalität in Deutschland und Europa zu verbessern und eine breite Datenbasis für den Gesetzgeber zur effektiveren Gesetzgebung zu schaffen.

Internationales

Wirtschaftsprivatrecht Springer-Verlag

Die Autoren stellen die verschiedenen Aspekte des Technikrechts dar und orientieren sich dabei an den Managementbereichen, wie sie in Unternehmen vorzufinden sind (Produktionsmanagement, Qualitätsmanagement, technisches Vertriebsmanagement, Risikomanagement, Umweltmanagement, Projektmanagement, Wissensmanagement). Das Werk bereitet den aktuellen Stand von Rechtsprechung und Rechtswissenschaft auch für Nicht-Juristen verständlich auf. Es zeigt Handlungsempfehlungen und Strategien für den Umgang mit der rechtlichen Lage auf.

Die Koordination des Vertrags- und

Deliktsrechts in Europa expert verlag
Zur Bestimmung des anwendbaren Rechts in grenzüberschreitenden Produkthaftungsfallen hat der europäische Gesetzgeber mit Art. 5 der Rom II-VO eine komplexe Kollisionsnorm geschaffen, die sehr kontrovers diskutiert wird. Sarah Sammeck geht der Frage nach, ob die Kollisionsnorm des Art. 5 Rom II-VO mit seiner starren Anknüpfungssystematik oder die flexibleren Ansätze in den Bundesstaaten New York und Louisiana die überzeugendere Lösung zur Ausbalancierung der antagonistischen Regelungsziele Vorhersehbarkeit und Einzelfallgerechtigkeit bereitstellen und zu einem angemessenen Ausgleich der Interessen der Beteiligten eines Produkthaftungsfalles führen. Die Autorin kommt zu dem Ergebnis, dass die Eröffnung der Möglichkeit einer vielfältigeren Kombination von Anknüpfungsmomenten kodifizierbar ist und nicht zwangsläufig zu Lasten der Vorhersehbarkeit und damit der Rechtssicherheit gehen muss.

Interkulturelles Technical Writing Mohr Siebeck

Die historisch gewachsenen nationalen Haftungsrechte in der EU stehen vor einer unbewältigten doppelten Herausforderung: Zum einen die Anpassung an die (post)industrielle Moderne (Stichworte: Risiken, Versicherung, Unternehmenshaftung); zum anderen die Harmonisierung in dem gemeinsamen Binnenmarkt der EG und in dem Verfassungsraum der EU. Der Verfasser misstraut allfälligen Kodifikations- und Vereinheitlichungsinitiativen. Er setzt auf die Annäherung "von unten", d. h. über die vorfindlichen Rechtsordnungen der Mitgliedstaaten. Dies setzt einen europäischen Diskurs über Struktur,

Prinzipien und Schutzbereich voraus. Hierzu leistet der Verfasser für das Haftungsrecht einen Beitrag. In kritischer Auseinandersetzung mit dem deutschen Recht und mit vergleichendem Blick auf das englische und amerikanische sowie das französische Recht arbeitet er Entwicklungsperspektiven für ein europäisches Haftungsrecht heraus.

Produkt Haftung in Deutschland und Europa Mohr Siebeck

Die Haftung des Warenherstellers in Frankreich gehört seit langem zu einem der unübersichtlichsten Bereiche des französischen Rechts. Sie ist geprägt von einer Gemengelage verschiedener materiellrechtlicher Haftungsgrundlagen, deren Komplexität sich auf der Ebene des internationalen Privat- und Zivilprozeßrechts Frankreichs fortsetzt. Der Autor analysiert im ersten Teil ausführlich die einzelnen materiellrechtlichen Haftungsgrundlagen des französischen Produkthaftungsrechts. Im zweiten Teil untersucht er, wie sich die verschiedenen Haftungsregime im französischen IPR und IZPR niederschlagen und welche häufig noch ungeklärten Probleme sich hieraus im grenzüberschreitenden Rechtsverkehr mit Deutschland ergeben. Dies wird u. a. anhand typisierter Fallkonstellationen sowohl aus der Sicht eines französischen Gerichts als auch aus derjenigen eines deutschen Gerichts dargestellt.

Produkt Haftung in Deutschland und Europa Mohr Siebeck

Das Technikrecht als Querschnittsmaterie macht einen mehrperspektivischen Zugang zum Recht erforderlich, der sich ausgehend von seinen historischen, ökonomischen und soziologischen Grundlagen über die europa- und verfassungsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie das

Zivilrecht bis hin zum Technikstrafrecht spannt. Vor diesem Hintergrund analysiert das Handbuch besonders wichtige Bereiche des Technikrechts (u. a. Gerätesicherheitsrecht, Anlagenrecht, Medienrecht, Computerrecht, Datenschutzrecht, Biotechnologierecht).

Produkthaftung GRIN Verlag

Der Kommentar befindet sich nunmehr auf dem (fragilen) Stand der AMG-Novelle 2009. Außer dieser Novelle sind seit der Voraufgabe zahlreiche weitere Gesetzesänderungen hinzugekommen. Sie mussten eingearbeitet und in der Kommentierung berücksichtigt werden. Die meisten der Änderungen gehen dabei auf das Konto europarechtlicher Richtlinien oder Verordnungen, aber auch auf nationale Änderungen wie etwa im Apothekenrecht.

Deutsche Nationalbibliographie und Bibliographie der im Ausland erschienenen deutschsprachigen Veröffentlichungen Mohr Siebeck Studienarbeit aus dem Jahr 2007 im Fachbereich BWL - Recht, Note: 2,0, Universität Bayreuth (Lehrstuhl für Internationales Management), Veranstaltung: Seminar "USA", 20 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Die Fehlerhaftigkeit eines Produktes kann neben Beeinträchtigungen am Produkt selbst (sog. „Mangelschaden“) auch weitergehende Sach-, Vermögens- oder Gesundheitsschäden auslösen (sog. „Mangelfolgeschaden“). Diese Schäden können den Käufer des Produktes selber, andere Benutzer des Produktes oder unbeteiligte Dritte betreffen. Dabei kann die Schadenshöhe den Wert des Produktes um ein Vielfaches übersteigen. Produkthaftung bezeichnet die Pflicht eines Haftungsadressaten für diese Mangelfolgeschäden einzustehen (vgl. Werder / Klinkenberg / Frese 1990,

11). Sowohl in Europa als auch in den USA können Hersteller und die einzelnen Vertriebsorgane entlang der Distributionskette unter bestimmten Voraussetzungen für diese Schäden haftbar gemacht werden. Für in den USA tätige Unternehmen stellt die dortige Rechtsprechung zur Produkthaftung mit ihren hohen Haftungsrisiken und exorbitanten

Schadensersatzforderungen ein besonders schwerwiegendes Risiko dar. So wurde z.B. General Motors im Juli 1999 in einem einzigen Produkthaftungsfall in Los Angeles zur Zahlung von ca. 1,2 Milliarden US-Dollar verurteilt (vgl. Moran et al. 2000, 337). Seit Verabschiedung der EG-Produkthaftungsrichtlinie 85/374/EWG im Jahr 1985 hat sich aber auch die Haftungssituation für Unternehmen in Europa verschärft und materiell-rechtlich der amerikanischen Rechtsprechung angeglichen. So haften bspw. Unternehmen in Deutschland seit Einführung des Produkthaftungsgesetzes am 01.01.1990 nicht mehr nur auf Grundlage der vertraglichen Pflichten und nach dem BGB aus unerlaubter Handlung, sondern auch auf Basis einer verschuldensunabhängigen Gefährdungshaftung. Es besteht daher die Befürchtung, dass „amerikanische Verhältnisse“ auch in Europa einkehren. Die vorliegende Arbeit vergleicht die Produkthaftungssituation in Europa und den USA. Hierzu wird in Kapitel 2 die rechtliche Situation in Europa analysiert. Kapitel 3 beschäftigt sich mit der amerikanischen Rechtsprechung. Hier werden die Besonderheiten des Common Laws herausgearbeitet um anschließend einen Überblick die Anspruchsgrundlagen für die Haftung zu geben. Da die Unterschiede zur Situation

in Europa vor allem auf verfahrensrechtliche Besonderheiten und gesellschaftliche Unterschiede zurückzuführen sind, werden diese kurz

dargelegt. In Kapitel 4 werden die Ergebnisse zusammengefasst und kritisch gewürdigt.